Niederschrift
über die 6. Sitzung des Rundfunkrats des Hessischen Rundfunks
im Geschäftsjahr 2023 am 14. Juli 2023 in Frankfurt
Öffentliche Hauptversammlung

Beginn der Sitzung:	15:30 Uhr
Anwesend	
Vom Rundfunkrat:	Herr Caspar Frau Dr. Dangel (digitale Teilnahme) Herr Enners Herr Freiling Herr Gülegen Frau Dr. Hahne Frau Haus Frau Hübsch Frau Isser Frau Dr. Jungherr Frau Klär Herr Machalett Herr Neumann Herr Ortmann Herr Dr. Pax Herr Rudolph Frau Seewald (digitale Teilnahme) Herr Wagner Frau Weinmann-Mang Herr Wesselmann (digitale Teilnahme) Frau Wienold-Hocke Frau Zulauf
Vom Verwaltungsrat:	Herr Defterli Herr Ehinger Frau Gesang Herr Dr. Manderscheid Herr Reif Frau Rossbrey Frau Wolff
Vom Hessischen Rundfunk:	Herr Hager Frau Holzner Herr Lauer

Frau Weber
Herr Taube
Herr Barz
Frau Peters
Herr Hammerschmidt
Frau Fried (Protokoll)
Frau Bach

Entschuldigt
vom Rundfunkrat:

Frau Dr. Alinaghi
Frau Prof. Dr. Bohnenkamp-Renken
Frau Claus
Frau Dr. Kümmel
Frau Kuhlmann
Herr Prof. Dr. Mukherjee
Frau Puttrich
Herr Rock
Herr Volz
Herr Weiß

Entschuldigt
vom Verwaltungsrat:

Herr Greilich
Herr Siebel

Vorsitz:

Herr Freiling

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Jahresbericht des Intendanten und Jahresrechnung 2022

3. Genehmigung des Jahresberichts des Intendanten und der Jahresrechnung 2022,
   Entlastung des Verwaltungsrats,
   Entlastung des Intendanten

4. Aktuelles

5. Bericht des Vorsitzenden

6. Bericht des Intendanten

7. Bericht aus dem Verwaltungsrat

8. Verschiedenes

Zu Punkt 1. der Tagesordnung: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur jährlichen Öffentlichen Hauptversammlung des Rundfunkrats. Er begrüßt insbesondere auch die Gäste, die interessiert seien, die Hauptversammlung zu verfolgen und digital zugeschaltet sind.

Der Vorsitzende begrüßt besonders Herrn Dr. Manderscheid und Frau Gesang und gratuliert ihnen herzlich zur Wiederwahl als Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats. Sie wurden am 30.06.2023 für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Er wünsche Ihnen eine glückliche Hand für alle bevorstehenden Aufgaben.

Schließlich dankt der Vorsitzende der IT und dem Eventmanagement für eine reibungslose technische Übertragung und der Möglichkeit, die Öffentliche Hauptversammlung im Stream zu zeigen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Anmerkungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

Zu Punkt 2. der Tagesordnung: Jahresbericht des Intendanten und Jahresrechnung 2022

Der Vorsitzende führt zunächst aus, dass diese Öffentliche Hauptversammlung besondere Aufmerksamkeit verdiene, denn es handele sich um den ersten Geschäftsbericht des neuen Intendanten, der das zurückliegende Geschäftsjahr 2022 nahezu vollständig verantworte. Daneben liege der RBB-Skandal, der auch die Arbeit des hr und der Gremien geprägt habe, nunmehr ein Jahr zurück. Auch vor diesem Hintergrund lohne es sich noch einmal einen verstärkten Blick auf die Arbeit des hr und der Aufsichtsgremien zu werfen.

Der Vorsitzende bittet den Intendanten um seinen Bericht.

Der Intendant stellt den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2022 vor. Die Rede des Intendanten und die Präsentation zur Jahresrechnung sind dem Protokoll beigefügt (Anlagen 1 und 2).

Der Vorsitzende dankt dem Intendanten für seinen Bericht.

Der Vorsitzende teilt vor Beginn der Aussprache mit, dass es den Wunsch gegeben habe, mehr Informationen über die Rundfunkratsmitglieder zu erhalten. Dieser Bitte habe man versucht nachzukommen. Neben dem Livestream sei ein Link zu finden, unter dem Informationen und Porträts zu den einzelnen Rundfunkratsmitglieder nachgelesen werden könnten.

Herr Enners dankt dem Intendanten für seinen Bericht. In der Folie „Haushalt Ist-Ergebnis" sei ihm die Rubrik „Diverse Effekte" nicht ganz klar. Auch dort würden sich einige Millionen abgebildet finden. Er bittet daher um Beispiele, was unter diese Rubrik zu subsumieren sei.

Herr Taube erläutert, dass der hr insgesamt über 500 Konten habe, daher könnten nicht alle Abweichungen bis ins Detail dargestellt werden. Man versuche, sich auf die großen Positionen zu fokussieren, und wolle dabei auch darstellen, was nicht für den hr beeinflussbar sei. In dem Bereich „Diverses" seien ganz viele Positionen enthalten, die oftmals einzeln betrachtet sehr klein sind. Klassischerweise sei es so, dass einzelnen Bereichen ein gewisses Budget zur Verfügung gestellt und dieses Budget bis zum Jahresende nicht voll ausgeschöpft werde. Deshalb sei in der Regel immer etwas Geld über, wie zum Beispiel bei den Sach- und Programmkosten. Addiere man diese Abweichungen über alle Bereiche, die im hr sind, entstehe der in Summe hier ausgewiesene Betrag.

Herr Rudolph dankt dem Intendanten für seinen Bericht und den Ausblick. Eine „Transformation im Schrumpfen" sei nicht das Einfachste, was man bewerkstelligen könne, daher gehe der Dank auch an alle Mitarbeitenden für deren Bemühungen, den hr so aufzustellen, dass er seinem Auftrag nachkommen könne. Er kommt darauf zu sprechen, dass es seit Jahren einen Personalabbau im hr gebe, so dass die Mitarbeitenden es schaffen müssten, mit weniger Leuten Qualität zu erhalten und den Umbau voranzubringen. Ihn interessiere in diesem Zusammenhang, wie intern mit diesen Anforderungen umgangen werde, ohne dass es zu einem Abfall der Qualität komme, insbesondere auch aufgrund der Tatsache, dass künftig mit weniger finanziellen Mitteln geplant werden müsse.

Herr Neumann dankt dem Intendanten für den Jahresbericht. Er habe ihn nach der damaligen Antrittsrede gefragt, warum er mit einem gesunden Körper in ein krankes Bett steige. Diese Frage sei nicht auf das Programm bezogen gewesen, sondern auf die finanziell schwierige Situation des hr. Mit Blick darauf wolle er dem Intendanten danken, dass er ein persönliches Zeichen gesetzt habe, indem er auf die vertragliche Zusicherung von Gehaltssteigerungsraten verzichtet habe. Dem hätten sich die Programmdirektorin Frau Holzner und die Betriebsdirektorin Frau Weber ebenfalls angeschlossen. Dies setze ein gutes Zeichen nach außen, dass der Sparzwang auch vor dem Führungspersonal nicht halt mache. Der Intendant habe im ersten Amtsjahr auch mit schwierigen Situationen zu tun gehabt, zu nennen sei unter anderem die Versetzung von Nina Pater, was einen offenen Brief von über 100 Mitarbeiter provoziert habe. Er danke ihm für die Offenheit und Transparenz, mit der die Mitarbeiterschaft auch in dieser Angelegenheit mitgenommen werden konnte. Der Intendant habe deutlich gemacht, dass es sehr wenig finanziellen Spielraum gegeben habe. Was ihn daher bewege, sei die Frage, wie es mit Blick auf das enge Finanzkorsett, die wenigen flexiblen Finanzmitteln und die Tatsache, dass einige Konkurrenten unendlich viel Geld zur Verfügung hätten, gelingen könne, zielgerichtete und passgenaue Angebote zu machen, die auch noch auffindbar seien.

Herr Dr. Pax schließt sich den Ausführungen der Vorredner an. Er danke dem Intendanten für seine Erläuterungen und die Unterlagen, die seiner Vorstellungen von Transparenz umfassend entspreche. Ein Dank gehe daher auch an alle, die an den Papieren mitgearbeitet haben. Er kommt sodann auf den Punkt der Haushaltsrisiken zu sprechen. Es sei abzusehen, dass die Einnahmeseite vermutlich kaum steigen werde. Auf der anderen Seite werde es eine deutliche Erhöhung auf der Ausgabenseite geben, unter anderem aufgrund der steigenden Personal- und Sachkosten infolge der Inflation. Diese Schere sei für den hr auf Sicht ein Risiko, das er angesprochen haben möchte. Er fragt in diesem Zusammenhang nach, wie der hr mit dem Haushaltsrisiko gedenke umzugehen und dieses zu steuern.

Der Intendant nimmt zu den Fragen Stellung. Er fühle sich durch die Fragen in seinem Vortrag verstanden. Die Rundfunkratsmitglieder hätten die Kernthemen angesprochen. Dies seien zum einen die Mitarbeitenden, die in dem grundlegenden Paradigmenwechsel mitgenommen werden müssten, das

benannte Konkurrenzumfeld, das mit viel höheren Ressourcen haushalten könne und letztlich die mehrfach angesprochenen Haushaltsrisiken.

Der Intendant führt aus, wenn man sich die Konkurrenz, die auf dem freien Markt agiere, anschaue, dann seien die finanziellen Risiken des hr in einem immer noch besonderen Rahmen zu sehen. Aber tatsächlich stelle es ein Problem dar, dass die Einnahmen nicht mehr in dem Maße steigen, wie in der Vergangenheit und wie es durch Gehaltssteigerungen und Inflation geboten sei. Für das Problem der Kostensteigerungen gebe es kurzfristig keine einfachen Lösungen. Daher erachte er es als umso schwieriger, wenn in der Politik jetzt schon klare Aussagen getroffen würden, dass es keine Erhöhung geben werde. Der hr arbeite in einem Bereich, in dem die Qualität der Produkte unmittelbar von den Mitarbeitenden abhänge. Hauptthemen seien die Flexibilisierung, die ressourcenbasierte Sicht auf die Dinge und die Steuerung unter anderem von Personal und Finanzen. Das oberste Ziel müsse es immer bleiben, trotz finanziell schwieriger Lage programmlich eigenständig zu agieren. Ein weiteres Problem bei dieser Gemengelage sei es, dass auch Dinge die gut laufen, abgeschafft werden müssten, um überhaupt Ressourcen für Neues zu generieren. Der hr schaffe das, in dem versucht werde, sehr offen mit den Themen umzugehen und die Menschen einzubeziehen. Ziel müsse es sein, eine Kultur zu schaffen, in der nicht versucht werde, Konflikte zu vermeiden, sondern mit den nicht zu vermeidenden Konflikten konstruktiv umzugehen. Er sei der Meinung, dass der hr sehr viele kompetente und gute Mitarbeitende habe. Auch aufgrund dieser Tatsache sei er zuversichtlich, dass der hr gut für die Zukunft aufgestellt sei.

Frau Klär verweist auf den Punkt der Rede des Intendanten, in der er herausgestellt habe, dass der hr strategischer vor Ort sichtbar sein müsse. Auch im Medienstaatsvertrag sei geregelt, dass der Sender direkten Kontakt zu seinen Nutzerinnen und Nutzer vor Ort haben solle. Es sei bekannt, dass der hr schon viele Veranstaltungen vor Ort durchführe, es seien nur das Konzert an der Wesseler Werft, der Hessentag oder auch die Hessenschau auf Tour genannt. Sie fragt nach, was konkret unter dem Punkt der strategischen Planung der Sichtbarkeit vor Ort zu verstehen sei und ob es noch konkretere Pläne gebe, den hr bei den Menschen in der Realität sichtbarer zu machen.

Frau Rossbrey kommt noch einmal auf das Thema Personal zu sprechen. Sie hebt hervor, dass es auf der einen Seite kaum Flexibilität in der

Personalplanung gebe, auf der anderen Seite aber die sehr motivierten Mitarbeitenden stünden. Es sei aber auch klar, dass der Umstrukturierungsprozess die größte Herausforderung sei, die in den nächsten Jahren zu bewältigen sei. Zwar seien vorab seitens des Intendanten schon Stichworte genannt worden, es sei aber hilfreich ins Detail darüber zu gehen, wie die Führungsmannschaft mitgenommen werden soll. Auch interessiere sie, wie der Rundfunkrat und der Verwaltungsrat bei dieser Aufgabe eventuell auch unterstützen könnten. Im Übrigen könne sie nur begrüßen und unterstützen, dass der hr mit weniger Geld auskommen müsse. Es sei ein gutes Signal, um der Öffentlichkeit zu zeigen, dass man auch mit weniger Geld leben und arbeiten könne.

Herr Ortmann sagt, er habe eine allgemeine Frage zur Zukunft und deren Herausforderungen. Ihm sei aufgefallen, dass in der Rede des Intendanten die Künstliche Intelligenz nicht vorgekommen sei. Ihn interessiere, welchen Stellenwert der KI im hr beigemessen werde.

Der Intendant erläutert, dass es zum Auftrag des hr gehöre in den Dialog und den Kontakt zu den Nutzerinnen und Nutzern zu treten. Man habe im letzten Jahr über 800 Veranstaltungen in Hessen besucht oder ausgerichtet. Es habe sich aber gezeigt, dass die Fülle der Veranstaltungen bisher nicht dazu führe, dass der Kontakt mit der Öffentlichkeit und die Sichtbarkeit umfassend hergestellt werde. Es müsse genau geprüft werden, wen der hr bisher erreiche. Bestimmte Veranstaltungen würden eher aus historischen Gesichtspunkten durchgeführt und nicht mit Blick auf die Frage, welche und wie viele Menschen man damit erreichen könne. Daher gelte es, den Punkt der Veranstaltungen in seiner Gänze noch einmal strategisch zu betrachten und daraufhin neu zu bewerten.

Er erläutert weiter, dass für ihn die Ausführungen von Frau Rossbrey das Hauptthema in seiner Arbeit seien. Er hoffe, als Intendant eine Struktur aufzubauen, in der jeder bestmöglich seine Arbeit ausführen könne. Dabei seien für ihn die Führungskräfte zentral. Es habe in Bezug auf die Personalthemen eine Neuaufstellung im hr gegeben. Die Zukunfts- und Entwicklungsthemen seien jetzt in der Intendanz angesiedelt. Da man nicht weiter wachsen könne, werde man künftig mit der Möglichkeit von Entwicklungsplänen arbeiten. Es werde geprüft, wie Mitarbeitenden, die bereits im hr sind, gestärkt werden können, um bestimmte Positionen zu übernehmen. Dies sei eines der

Hauptgeschäfte in den nächsten zehn Jahren. Ihm sei bewusst, dass Führungskräfte immer in einer Sandwichposition seien. Sie seien einerseits dafür verantwortlich, die Entscheidungen der Geschäftsleitung umzusetzen, aber anderseits auch das eigene Team zu verteidigen. Es sei immer noch der Gedanke vorherrschend, wie man das Beste für das eigene Team herausholen könne. Zukünftig sei aber wichtig, zu prüfen, wie man das Beste für den hr herausholen könne. Dieses Denken zu lösen und eine ganzheitliche Betrachtung vorzunehmen, sei Aufgabe des Kulturwandels. Dieser werde Zeit brauchen.

Der Intendant führt aus, dass zu dem Thema KI eine eigene Sitzung stattfinden könne, so umfangreich sei das Thema. Er wolle es an dieser Stelle aber knapp halten. Man sei an einem Scheideweg, der alle Bereiche verändern werde. Den hr beschäftige, dass die ersten massentauglichen KI-Systeme im Mediengeschäft auf den Markt kämen, die auch seine Aufgaben massiv verändern würden und das in einer sehr hohen Geschwindigkeit. Der hr müsse schauen, wie er mit KI arbeiten und diese in die Arbeit integrieren könne. Ein Beispiel sei der Bereich der Assistenzsysteme, die im redaktionellen Bereich dazu führen könnten, Redakteure zu entlasten und mit anderen Aufgaben zu betrauen. Er vertrete allerdings die Ansicht, dass selbst durch die Entwicklung der KI das Kerngeschäft des hr nicht in Frage gestellt, sondern gestärkt werde. Es werde Instanzen brauchen, die immer wichtiger werden, um zu prüfen und zu recherchieren, was die KI-Systeme erstellen. Man dürfe dabei vor allem die langfristigen Auswirkungen nicht unterschätzen. Er rege an, das Thema noch einmal in einem Workshop zu vertiefen.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen. Er greife die Anregung, die Fragestellungen in den geplanten Workshops zu vertiefen, gerne auf.

Herr Neumann knüpft an die Ausführungen des Intendanten an, dass man allen Menschen ein Angebot machen wolle, dies aber noch nicht in Gänze gelinge. Es sei für ihn kein Geheimnis, dass die Gesellschaft sich immer weiter fragmentiere und in immer mehr Subkulturen aufteile. Er frage sich, ob es nicht an einem bestimmten Punkt einen Cut geben müsse, um sich als Rundfunkanstalt nicht selbst zu überfordern. Zum zweiten stelle er sich die Frage, was man mit den Mitarbeitenden mache, wenn ihr Programm nicht mehr von jungen Menschen gesehen werde und ob man deswegen mehr Influencer

und ähnliches Personal an Bord holen müsse, um die jungen Menschen wieder für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu gewinnen.

Frau Haus interessiert die Frage, nach welchen Kriterien Programme ausgewählt werden, die gut laufen, aber nicht weiterverfolgt werden könnten. Sie möchte wissen, ob dies eher die Ausnahme sei und ob es entsprechende Beispiele gebe.

Frau Weinmann-Mang kommt auf den Zukunftsrat zu sprechen, der bereits in die Arbeit eingestiegen sei. Der Zukunftsrat wolle nach ihrer Kenntnis unter anderem die regionale Vielfalt in der digitalen Medienwelt betrachten und dazu strukturelle und organisatorische Hinweise geben. Man habe bereits im Rundfunkrat in verschiedenen Zusammenhängen besprochen, dass auch der hr auf Regionalität ausgerichtet sein müsse. Sie interessiere in diesem Zusammenhang, ob und wie der hr bereits jetzt den Punkt der Regionalität umsetze und ob es schon konkrete Kenntnisse zu diesem Punkt aus dem Zukunftsrat gebe. Losgelöst von diesem Punkt interessiere sie, ab wann das neue hr-Logo auf internen Materialien und Folien eingesetzt werde.

Der Intendant erläutert, dass der Zukunftsrat von der Rundfunkkommission eingesetzt wurde, um diverse Fragen zu klären. Der hr bzw. die ARD sei dabei Objekt der Behandlungen. Er wisse nicht, wie die Diskussion aussehe. Der Zukunftsrat allein könne darüber entscheiden, zu welchen Punkten die Rundfunkanstalten konsultiert würden. Nach seiner Information solle bis Ende des Jahres ein erstes Papier mit Empfehlungen an die Rundfunkkommission der Länder geleitet werden. Für ihn bestehe die Schwierigkeit darin, zu akzeptieren, dass andere Personenkreise sich über Fragen Gedanken machen, die er originär bei den Intendanten sehe.

Herr Hammerschmidt erläutert, dass mit Blick auf die Ressourcen das neue hr-Logo schrittweise umgesetzt werde. Schrittweise bedeute, dass man Programmangebot für Programmangebot durchgehe. Bis Ende des Jahres werde bereits einiges umgesetzt sein. Er bitte um Geduld, da noch etwas Zeit verstreiche, bis eine komplette Umsetzung erfolgt sei.

Der Intendant geht auf die Frage von Frau Haus ein. Als ein Beispiel zur Frage des Weglassens könne die Eigenproduktion angeführt werden. Es wurde entschieden, keine fiktionalen Eigenproduktionen mehr zu machen. Es bestehe

aber die Gefahr, dass dies viele Mitarbeitenden als fehlende Wertschätzung für ihre Arbeit verstünden, aber auch hier sei das Stichwort Flexibilisierung und Ressourcenentscheidung. Durch die Einrichtung des Portfoliomanagements solle versucht werden, eine Portfolioübersicht zu erzeugen, die alle Produkte umfasse. Danach solle geprüft werden, wo es ein Überangebot bei einer Zielgruppe gebe und wo Menschen gar nicht erreicht würden. Danach könne es dann zu einer Reduktion eines Programms kommen, um ein anderes Angebot zu stärken. Ziel müsse es sein, ein Angebot für alle zu machen. Dies müsse nicht zwingend heißen, überall gleich erfolgreich zu sein. Daher sei auch nicht geplant, einzelne Influencer für den hr zu gewinnen.

Zu den Ausführungen von Herrn Neumann, dass auch junge Menschen erreicht werden müssen, entgegnet der Intendant, dass man zunächst betrachten müsse, wer zu den jungen Menschen zähle. Die Zielgruppe, die gerade am meisten von Interesse sei, seien die 30- bis 49-Jährigen, die der hr derzeit auch schon nicht mehr in Gänze erreiche. Der Auftrag sei nicht, möglichst spitze Zielgruppenangebote zu machen, sondern den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken. Er betont, es sei für ihn unabhängig von der Diskussion der Zielgruppen von enormer Bedeutung, zur Meinungsbildung beizutragen. Mittlerweile gebe es eine unglaubliche Vielfalt an Angeboten, die Meinungen beinhalten, daher müsse nun der Fokus auf der Unterstützung der Bildung der Meinung liegen.

Weiterer Gesprächsbedarf ergibt sich nicht.

Der Vorsitzende berichtet im Anschluss an die Generaldebatte aus dem Rundfunkrat. Der Bericht des Rundfunkratsvorsitzenden ist dem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.

Zu Punkt 3. der Tagesordnung: Genehmigung des Jahresberichts des Intendanten und der Jahresrechnung 2022,
Entlastung des Verwaltungsrats,
Entlastung des Intendanten

Zunächst bittet der Vorsitzende den Vorsitzenden des Verwaltungsrats um seinen Bericht. Der Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden ist dem Protokoll beigefügt (Anlage 4).

Der Vorsitzende dankt dem Verwaltungsratsvorsitzenden für seinen Bericht.

Frau Dr. Jungherr berichtet aus dem Finanzausschuss. Der Bericht der Vorsitzenden des Finanzausschusses ist dem Protokoll beigefügt (Anlage 5).

Der Vorsitzende dankt allen Beteiligten. Im Anschluss werden die Beschlüsse gefasst.

Der Rundfunkrat fasst sodann in offener Abstimmung einstimmig folgende Beschlüsse:

1. **Der Rundfunkrat bestätigt die Abrechnung des Etats für die Geschäftsstelle des Rundfunk- und Verwaltungsrats und erteilt dem Vorsitzenden des Rundfunkrats für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung.**

2. **Der Rundfunkrat genehmigt die Jahresrechnung 2022 einschließlich der in dieser Vorlage dargestellten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Ausgaben (Kontengruppe 49) und Mindererträge/-einnahmen (dezentrale Erträge) nach TZ 2.9.4.1 der Finanzordnung.**

3. **Der Rundfunkrat genehmigt den Jahresbericht 2022 des Intendanten des Hessischen Rundfunks in der vorgelegten Form.**

4. **Der Rundfunkrat erteilt dem Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung.**

5. **Der Rundfunkrat erteilt dem Intendanten für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung.**

Zu Punkt 4. der Tagesordnung: Aktuelles

Hierzu liegen keine Wortbeiträge vor.

Zu Punkt 5. der Tagesordnung: Bericht des Vorsitzenden

Es gibt keine weiteren Mitteilungen des Vorsitzenden.

Zu Punkt 6. der Tagesordnung: Bericht des Intendanten

Der Intendant berichtet in Kürze, dass die MA-Zahlen für den Hörfunk sehr gut ausgefallen seien. Der Intendant hatte daneben bereits unter Punkt 2 die sehr gelungene hr3 Programmaktion „Mehr Helden für Hessen" sowie das bevorstehende Europa Open Air angesprochen. Eine vertiefte Befassung werde in den Sitzungen der Ausschüsse erfolgen.

Zu Punkt 7. der Tagesordnung: Bericht aus dem Verwaltungsrat

Der Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsrats ist unter Punkt 3 eingeflossen. Hierzu liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Zu Punkt 8. der Tagesordnung: Verschiedenes

Der Vorsitzende verweist darauf, dass auf der Seite des Rundfunkrats eine Mittelungsbox zu finden sei. In dieser Box könnte die Allgemeinheit dem Rundfunkrat unmittelbar Mitteilungen zukommen lassen.

Die nächste öffentliche Sitzung finde am 22.09.2023 statt.

Ende der Sitzung: 17:40 Uhr

gez. Harald Freiling

Anlagen

Anlage 1

Sehr geehrter Herr Freiling,
sehr geehrter Herr Dr. Manderscheid,
liebe Mitglieder von Rundfunk- und Verwaltungsrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

auch wenn wir gerade dabei sind, im hr und in der ARD sehr viel sehr grundlegend zu verändern und neu zu machen gibt es vor den Sommerferien im Hessischen Rundfunk die runfunkrechtliche Pflicht und damit irgendwie auch eine Tradition, die wir auch heute gerne wieder pflegen:
Wir stellen Ihnen die Jahresrechnung für das vergangene Jahr vor.
Wie hat das Jahr 2022 sich für den hr finanziell entwickelt, wo weichen wir vom Haushaltsplan ab? Das schauen wir uns jetzt gleich an.
Diese Hauptversammlung ist meine zweite als Intendant, und ich möchte sie nutzen, um eine kleine Bilanz meines ersten Amtsjahres zu ziehen.

- 1. Jahr anders verlaufen als geplant
- 5 Tage vor meinem Amtsantritt hat Putin die Ukraine angreifen lassen
- Corona
- Vergangener Sommer hat dann der ARD insgesamt, aber auch dem hr viel abverlangt

Aufgrund der Vorkomnisse vor allem im RBB, die im Übrigen bis heute nachwirken, war ich froh, dass wir im hr gerade bei einem ganz zentralen Thema bereits erste Vorkehrungen getroffen hatten: dem Thema Compliance.

Wir haben als Geschäftsleitung bereits im Juli 2022 (vor dem rbb Skandal) eine Compliance Strategie verabschiedet, die wir fortlaufend umsetzen. Wir verstehen Compliance als Führungsaufgabe. Dazu kommt die Vereinfachung von Regelwerken (Schwerpunkt Verhaltenskodex, unabhängiger Journalismus, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, Korruptionsprävention), die inhaltliche Vermittlung durch Beratung und Kommunikation in unterschiedlichen Formaten (Foren, Intranet, Präsentationen für Führungsrunden und Fachabteilungen) sowie die Schwerpunktlegung auf das Hinweisgebermanagement.

Unabhängig von aktueller Gesetzgebung in Deutschland (Hinweisgeberschutzgesetz am 3. Juli 2023 in Kraft getreten) ist es mir ein Anliegen, Dinge besprechbar zu machen. Dazu gehört, Mitarbeitende zu ermutigen, Hinweise auf mögliches Fehlverhalten abzugeben und diese dann professionell zu bearbeiten. Aber eben auch darüber hinaus ist die Fähigkeit, auch schwierige Themen besprechbar zu machen und eine dementsprechende Feedbackkultur ein zentrales Element einer modernen Unternehmenskultur. Daran haben wir bereits angefangen, zu arbeiten.

Bei all den komplexen Herausforderungen reden wir leider viel zu wenig von dem, was uns auch heute schon sehr gut gelingt.

z.B. im Programm
aber auch außerhalb:
Wir teilen uns Produktionsmittel (ZDF/SWR)
Wir sind Datenprovider für ARD-Wetterprodukte
Wir sind Prozesseigner beim Thema Controlling /SAP

Und wir sind vor Ort und sprechen die Menschen direkt an, z.B. mit der Aktion „Mehr Helden für Hessen", wo wir am vergangenen Wochenende fast 1000 Menschen in Hessen zu Ersthelfern ausgebildet haben

Wir haben uns als hr immer verändert und wir hatten dafür nie die Mittel, die größere Anstalten haben.
Die Veränderungen waren aber noch nie so strukturell und fundamental wie heute, Ich wurde da ja mal mit „Transformation im Schrumpfen" zitiert und denklogisch lässt sich das auch relativ einfach zusammenfassen:

1. Der Mediennutzungswandel zwingt uns dazu, unser Angebotsprofil anzupassen und viel flexibler weiterzuentwickeln, als wir es in der Vergangenheit gewohnt waren

2. Selbst bei gleichbleibenden Einnahmen – oder sogar bei einer geringen Steigerung – haben wir weniger Geld zur Verfügung. Wir müssen also Sparen. Und tun das bereits seit Jahren.

3. Das wird dazu führen, dass wir unsere organisatorischen Strukturen, die eben auf der Logik der linearen Welt basieren, anpassen müssen. Wir merken gerade, wie das aus den vorhandenen Strukturen heraus zu sparen natürliche Grenzen hat.

4. Der hohe Anteil von Fixkosten gibt uns dabei keinerlei Spielraum, weder zu reagieren, noch neben dem Regelbetrieb parallel zu innovieren. Wir müssen also an allen Stellen flexibler werden.

Wir haben deshalb bereits die Entscheidung getroffen, die wahrscheinlich den größten Paradigmenwechsel im hr bedeutet: die Abkehr vom Prinzip der maximal unabhängigen Eigenproduktion. Und ja ich weiß, daß das bis vor meiner Zeit einer der Grundfeste der DNA des hr war.

- Wofür machen wir das mit dieser Veränderung eigentlich? Wo genau wollen wir hin?
- -> Zielbildprozess
- Ressourcenbasiert – zielgruppenorientiert - generationengerecht
- Was machen wir noch selbst? Was lassen wir weg? Wie organisieren wir den hr? Wie navigieren wir?

- Weniger Fläche, weniger Menschen, starker Teil der ARD, stärker fokussiertes Portfolio

Wir haben also einen sehr konkreten Plan, der an vielen Stellen schon konkret umgesetzt wird bzw. die Umsetzung vorbereitet wird.

1. Übergreifende Personalsteuerung (aus IPS) – nicht nur Abbau sondern vor allem auch Entwicklungssteuerung
2. Sanierung/Invest in Gebäude
3. Anpassung der Organisationsstruktur und Anpassung des Programmportfolios

Gerade die letzten beiden Punkte möchte ich nochmal näher beleuchten.
Wir haben den Auftrag, allen Menschen ein Angebot zu machen. Inhalte sind also der Kern unserer Aufgaben. Wir brauchen also eine Struktur, die ein nutzerzentriertes Angebot ermöglicht. Das Angebotsportfolio muss sich flexibel anpassen können.
Folge: Die Organisation muss also so gebaut sein, dass Portfolioveränderungen nicht immer zwangsläufig zu Reorganisationen führen.

Und bei allen Problemen, die wir haben, gibt es doch gute Voraussetzungen im hr:

- Wir sind nicht zu klein, um handlungsunfähig zu sein
- Und nicht zu groß, um keinen Handlungsdruck zu haben
- Heißt: Wir haben es noch selbst in der Hand und können und wollen uns verändern.

Soviel erstmal zu meinem ersten Jahr als Intendant.

Und damit zu den harten Zahlen in unserem Jahresabschluss:
PwC hat – wie auch schon im vergangenen Jahr – unsere Jahresrechnung nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften geprüft und dabei folgende Feststellungen gemacht:

Die sechs Grünen Haken heißen im Klartext:

Wir haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bekommen.
Und falls Sie – so wie ich – dachten, das sei der Normalfall: Weit gefehlt, wir sind dafür von PwC explizit gelobt worden für unsere Transparenz und saubere Rechnungsführung.
Für die Prüfer dort ist es eher unüblich, in keinem der Bereiche Beanstandungen zu haben, das gilt insbesondere für den Bereich Fraud/Betrug, in dem beim hr keine Feststellungen konstatiert wurden.
Wir haben in diesem Jahresabschluss – was die Zahlen angeht – eher Ungewöhnliches zu berichten: Der Hessische Rundfunk schließt das Haushaltsjahr 2022 mit

einem Überschuss von 14,1 Millionen Euro ab und damit um etwa 100 Millionen Euro besser als der Haushaltsplan dies vorgesehen hatte.

Wir hatten im Haushaltsplan für das Jahr 2022 mit Aufwendungen von 617 Millionen Euro gerechnet und mit Einnahmen von 531 Millionen Euro kalkuliert – also einen Fehlbetrag von 86 Millionen Euro eingeplant.
Tatsächlich aufgewendet haben wir schließlich 529 Millionen Euro, eingenommen haben wir 543 Millionen Euro – ein Plus von 14 Millionen.
Bevor hier aber zu große Euphorie darüber aufkommt, kippe ich gleich einen ordentlichen Schwall Wasser in den Wein: Der allergrößte Teil dieser Differenz, nämlich 90 Millionen Euro, ist für uns nicht unmittelbar kassenwirksam. Das heißt: Unsere verfügbare Liquidität erhöht sich dadurch nicht.

Das sieht man, wenn wir uns ansehen, woher dieses bessere Ergebnis kommt.
Zuallererst profitieren wir vor allem von den höheren Zinsen, weil wir weniger Rückstellungen für unsere Pensionsverpflichtungen leisten müssen. Das macht den größten Batzen des Besserergebnisses aus: Fast 75 Millionen Euro. Das ist also Geld, das wir zu keinem Zeitpunkt real als liquide Mittel in der Hand hatten, sondern ein reiner Buchwert.
Auf der Einnahmenseiten haben wir gut 12 Millionen Euro mehr Beitragseinnahmen als von uns veranschlagt (buchhalterisch würde man aufrunden auf 13 Mio.). Aber dieses Geld legen wir zurück, damit wir es später nutzen können und so den Rundfunkbeitrag möglichst niedrig halten.
Das summiert sich mit mehreren kleineren Faktoren auf das bessere Ergebnis.
Am Ende verringern alle diese Effekte unseren Fehlbetrag, so dass unser negatives Eigenkapital derzeit bei etwa 417 Millionen Euro liegt.

Hier zur Erläuterung die Entwicklung unseres Eigenkapitals. Die verdeutlicht, dass die Situation nicht so rosig ist, wie sie vielleicht auf den ersten Blick scheinen mag: Wir haben immer noch ein negatives Eigenkapital – der Fehlbetrag ist nur etwas niedriger, als noch in den vergangenen Jahren.
Zusammenfassend können wir sagen: Wir haben in einem schwierigen Jahr ein gutes Ergebnis erzielt, wir müssen aber ganz klar an unserem Sparkurs festhalten.

Denn die Liquidität verändert sich durch die Faktoren, die ich Ihnen gerade erläutert habe, nicht.
Der deutlich relevantere Faktor für die Handlungsfähigkeit des Hessischen Rundfunks ist die Liquidität. Die lag im Jahr 2022 bei 89 Millionen Euro. Das Absinken im Laufe der Beitragsperiode ist dabei normal und wir sind im Moment noch weit von der Grenze von 50 Millionen Euro entfernt, die die Gremien des hr uns als Untergrenze und Puffer festgelegt haben.
Das operative Ergebnis, das wir in diesem Jahr erzielt haben, ist übrigens – wie auch in den letzten Jahren schon – positiv.

Und wie geht es jetzt für den hr weiter?

- Wir folgen einer dreiteiligen Strategie:
    - Die ARD ist unser Fixpunkt
    - Wir machen als hr lineares und non-lineares Programm und sind bei den Menschen vor Ort
    - Komplementär müssen wir die Menschen auch auf Drittplattformen erreichen, mit dem Ziel, sie auf unsere eigenen Angebote zu führen

- ARD treibt Reformagenda konsequent voran
- Letzte ARD-Sitzung: Wir gründen Kompetenzcenter (Verbraucher, Klima, Gesundheit)
- Etablieren Pool-Lösungen für Hörfunk
- Digitale Erneuerung: Wie beteiligen wir uns als hr daran?

- → Wir als ARD bündeln unsere Kräfte in allen Bereichen!
- hr bringt sich aktiv ein, wir wollen bei der Entwicklung mitmachen und zeigen: Wir brauchen die Gemeinschaft, aber die Gemeinschaft kann auch auf uns zählen.

Das Prinzip, nicht mehr alle machen alles ist dabei für uns zentral.
Gemeinsame technische Infrastruktur
Programmreform
Verwaltungsreform

– vom Eigenbetrieb zum Gemeinschaftsbetrieb.

Wir stehen vor großen Herausforderungen als Gesellschaft, als gemeinwohlorientierte Institutionen und auch als Hessischer Rundfunk.

Wir können am Ende unserem öffentlich-rechtlichen Auftrag in Zukunft nur gerecht werden, wenn wir zum Zusammenhalt in der Gesellschaft beitragen und in einer Welt, in der die Menschen sich noch nicht einmal auf Fakten einigen können, ein verbindendes Element für alle Menschen darstellen.

Das muss unser Ziel sein und wir haben uns als Hessischer Rundfunk bereits auf den Weg gemacht.

Vielen Dank.

Anlage 2

1

JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2022

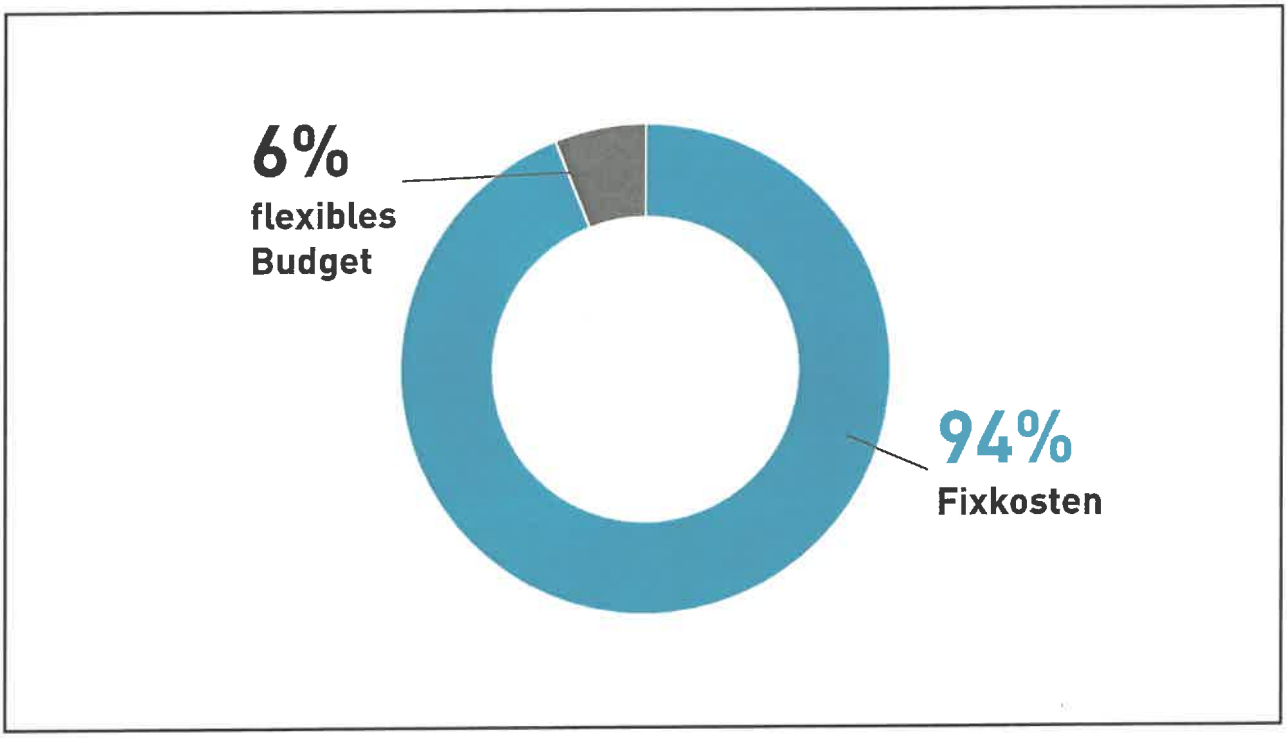
2

JAHRESBERICHT 2022

hr

3

4



5

6

JAHRESRECHNUNG **2022**

7

Ergebnisse Prüfung PWC

1 Jahresrechnung ✓

2 Abrechnung des Haushaltsplans ✓

3 § 53 HGrG ✓

4 Kommunikation ✓

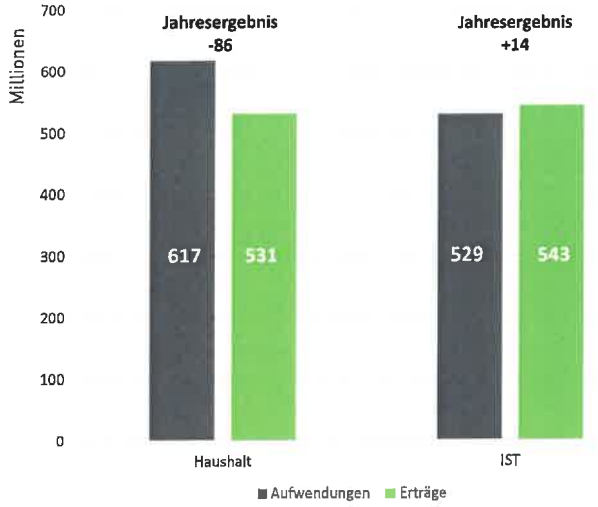
5 Prüfungsdurchführung ✓

6 Fraud ✓

8

8

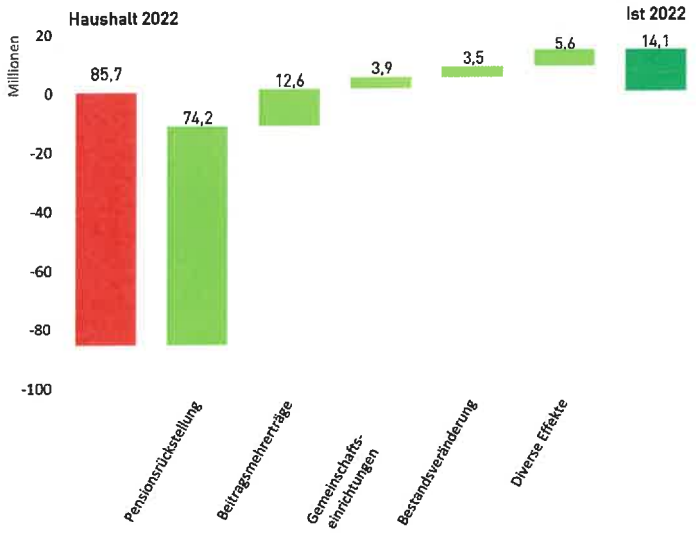
Aufwendungen und Erträge 2022



9

9

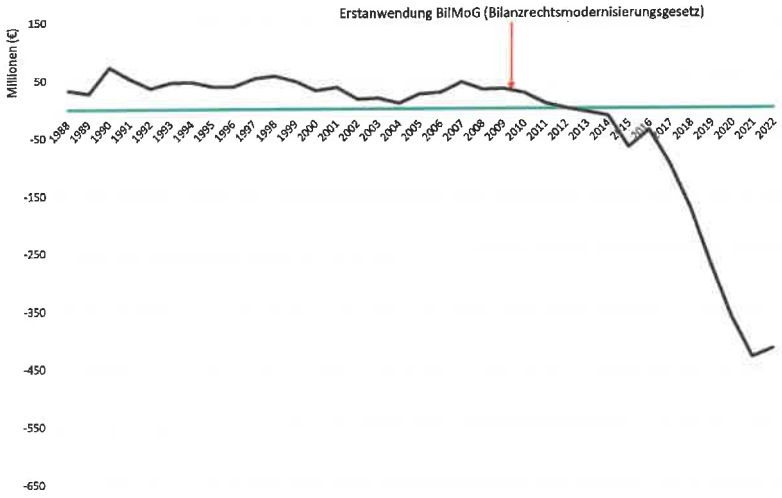
Überleitung Haushalt zu Ist Ergebnis



10

10

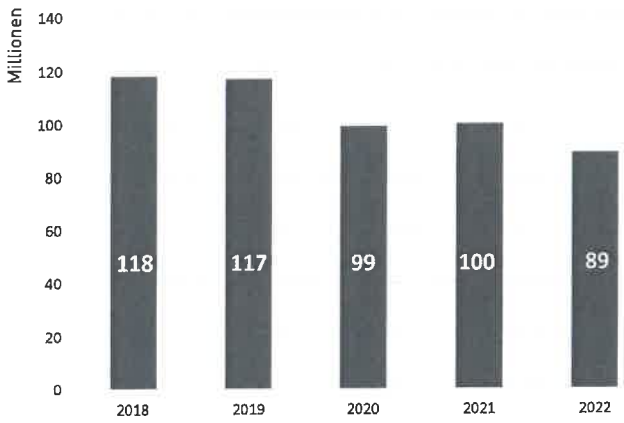
Entwicklung des Eigenkapitals



11

11

Liquidität



12

12

AUSBLICK

13

Fixpunkt	ARD	ARD linear	ARD-Plattformen	
Komplementär (regional)	hr	hr linear	digitale hr-Angebote	hr vor Ort
Komplementär + Konversion		Drittplattformen		

14

BR hr mdr NDR radiobremen rbb SR SWR WDR

15

hr

16

Anlage 3

Harald Freiling

Statement in der Aussprache zu TOP 2 „Jahresbericht des Intendanten und Jahresrechnung 2022"

Es gilt das gesprochene Wort.

Es geht heute für den Rundfunkrat bei der Beratung des Jahresberichts für das Geschäftsjahr 2022 auch um eine Bilanz,

- eine Bilanz des ersten Jahres in der Verantwortung von Florian Hager,
- eine Bilanz über den Zustand und die Perspektiven des Hessischen Rundfunks in einem Jahr, das seit dem letzten Sommer von heftigen Debatten über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bestimmt wird und
- nicht zuletzt auch um einen bilanzierenden Blick auf die Arbeit der Aufsichtsgremien, auf Rundfunkrat und Verwaltungsrat.

Dazu möchte ich über die Fragen und Statements hinaus, die wir eben gehört haben, die Debatten in den Sitzungen und Gesprächen des Rundfunkrats zusammenfassen und akzentuieren.

Der Jahresbericht, den wir heute beschließen, enthält beides: den Blick auf die Zahlen und Informationen zur wirtschaftlichen Lage des hr UND auf das Programm des Hessischen Rundfunks.

Im Jahresbericht finden wir vor allem die Highlights, die Preise, die Aushängeschilder im Hörfunk, im Fernsehen, in den digitalen Medien auf Drittplattformen, in der Mediathek und noch viel zu selten genutzt in der Audiothek, die Leistungen des hr-Sinfonieorchesters und der BigBand für die Kultur in Hessen, herausragende Beispiele für hintergründige Recherche und Sendungen zu Bildung und Wissen. Was viel schwieriger abzubilden ist, das ist die gute und zuverlässige Information, die Einordnung, die Orientierung und kulturelle Bereicherung an jedem Tag, in jeder Stunde, rund um die Uhr auf allen Ausspielwegen. Das sehen wir alle als Selbstverständlichkeit an und eigentlich beginnt die Wahrnehmung erst, wenn einmal etwas nicht klappt, wenn ich mich über eine Einseitigkeit ärgere, wenn ich über einen vermeintlichen oder tatsächlichen Fehler stolpere.

Für den Rundfunkrat möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des hr bedanken, die - an welcher Stelle auch immer – dieses Programm in der großen Vielfalt und Qualität ermöglichen und das unter immer schwierigeren Bedingungen, mit weniger Menschen und mit Unsicherheiten, wohin die Reise geht.

Der Blick in die Zukunft bewegt uns nicht erst seit dem Amtsantritt von Herrn Hager. Sie, Herr Hager, lassen selbst keinen Zweifel daran, dass der Transformationsprozess schon viel früher begonnen hat. Aber sowohl die Agenda des Intendanten als auch die Veränderungen in der Mediennutzung und die medienpolitische Großwetterlage führen dazu, dass das Tempo beschleunigt wird. Wir sehen vieles auf einem guten Weg, aber die enge zeitliche Verzahnung von Transformation und Sparen macht auch Kopfschmerzen. Deshalb ist es gut, dass Sie, Herr Hager, die Veränderung mit Schwung, Beharrlichkeit und Zuversicht angehen, dass Sie Ihren eigenen Stil pflegen, dass Sie transparent und wertschätzend agieren. Für uns, und wir haben den Eindruck auch für Sie, ist es wichtig, dass die Menschen im hr nicht nur „mitgenommen", sondern „beteiligt" werden. Dafür brauchen sie konkrete Ziele, Orientierung und Perspektiven, die Spaß und Mut machen, sich mit den eigenen Stärken und Entwicklungspotenzialen einzubringen.

Führung, beim hr heißt das Leadership, ich könnte auch Steuerung sagen, heißt vor allem auch Übernahme von Verantwortung. Dazu müssen die Personen, die Verantwortung übernehmen, erkennbar sein. Wenn wir über die Planungen und Maßnahmen informiert werden, vor Ihnen, Herr Hager, waren es die Strategischen Initiativen, haben wir immer mal wieder den Überblick verloren, wer was macht, vor allem aber, wer wofür und für wen Verantwortung übernimmt. Mein Eindruck ist: Das geht nicht nur uns so. Wir wollen keineswegs ein Zurück zu Hierarchien und unbegründeten Autoritäten, aber wir brauchen Rollenklarheit. Dass die gewollt und nötig ist und dass sie Wertschätzung, Empathie und Kollegialität keineswegs ausschließt, das haben Sie, Herr Hager, immer wieder betont.

Veränderung braucht auch Kontinuitäten: Das wird oft mit Beharrung und Besitzstandsdenken in Verbindung gebracht. Jeder und jede weiß, dass die Vorstellung, man könne seine berufliche Arbeit so beenden, wie man sie begonnen hat, falsch und trügerisch ist. Aber zwischen dem ewigen Beharren und den hippen Veränderungszyklen der Digitalwirtschaft und der dynamischen Freelancer gilt es einen Mittelweg zu finden.

Das überzeugendste Argument für die Veränderung ist der Erfolg, das sind die Beispiele guter Praxis. Einige haben wir schon gesehen und bewertet:

- digitale Beiträge zum Thema Geld auf TikTok oder in der Mediathek
- Noels Streetshow zum Paulskirchenjubiläum, das auf allen Ausspielwegen vom hr begleitet wurde,
- das neue Funkkolleg zum Thema Klima, jetzt im Bewegtbild und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern entwickelt, oder
- das junge Geschichtsformat Past Forward, das den Weg vom hr-Produkt auf die Stage der Mediathek geschafft hat,

um nur eine paar Beispiele zu nennen. Nicht alles fanden wir gut, genauer: nicht alle fanden alles oder gar dasselbe gut, aber der Mut zum Experiment verdient jede Unterstützung und die Zeit. Aber auch für neue Angebote gilt, dass sie transparent evaluiert werden, ob die damit verbundenen Erwartungen im Hinblick auf die Relevanz und die Qualität des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erfüllt werden.

Wir haben uns oft über den Prozess ausgetauscht, den die Geschäftsleitung unter der Überschrift **Zielbild** auf den Weg gebracht hat. Wir haben sehr früh deutlich gemacht, dass wir den Zielbild-Prozess mit den entscheidenden Kernelementen unterstützen:

- Wir halten den Prozess der digitalen Transformation für notwendig und für richtig.
- Für zwingend und notwendig halten wir die Reduzierung der Personalkosten oder mindestens die Dämpfung des Anstiegs der Kosten. Nur so ist der hr überlebensfähig. Leider wird viel zu selten wahrgenommen, dass der Personalabbau nichts Neues für den hr ist, aber das Tempo wird sich beschleunigen.
- Der Rundfunkrat begrüßt die Zusage des Intendanten, auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten. Beim hr haben auch viele freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen sozialen Schutz. Da der Schutz aber nur ein individuelles Mindesteinkommen umfasst, ist die Möglichkeit für Einsparungen größer. Deshalb: Auch die Freien gehören zum hr.

- Wenn der Personalabbau aber nur davon abhängt, wer die Altersgrenze erreicht hat, dann kann man ihn nicht inhaltlich steuern. Im Klartext: Es muss auch Nachbesetzungen im linearen Programm geben. Radio und Fernsehen, ich habe es vorhin schon gesagt, sind noch für längere Zeit die Grundlage für Akzeptanz und Reichweite des hr, und die Redaktionen, die das täglich leisten, müssen arbeitsfähig bleiben.
- Hier setzen wir darauf, dass mit der Kooperation in der ARD wirklich ernst gemacht wird. Das betrifft Service-Einrichtungen genauso wie das Programm. Dabei hoffen wir, dass auch der hr mit seinen Stärken und Exzellenz-Programmen zum Zug kommt, denn er hat der ARD etwas zu bieten. Wer bezüglich der Zusammenarbeit nach 20.00 Uhr in den Info- oder Kulturwellen von einem „bundesweiten Einheitsradio" spricht, der handelt nicht redlich: Davon ist in keinem der Beschlüsse die Rede, mindestens so wie ich sie lese.
- Information, Hintergrund, Bildung und Kultur bilden zusammen mit der Regionalität den Kern des Auftrags des Hessischen Rundfunks. Alle diese Aspekte müssen auch im Digitalen im Mittelpunkt stehen – verbunden mit dem Mehrwert, über andere journalistische Farben andere Zielgruppen anzusprechen und mit ihnen über Dialogkanäle in den Austausch zu kommen.
- Wenn Stellenabbau unverzichtbar ist, sind alle Bereiche in den Blick zu nehmen, das heißt auch die Bereiche Führung, Management, Steuerung und Beratung. Bei allen Veränderungsprozessen stellt sich die Frage, wie hoch der Aufwand für die Steuerung ist und zwar in Köpfen wie in Euro. Und in jedem Transformationsprozess stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Häuptlingen und Indianern.

Wie angekündigt möchte ich noch etwas zur **Rolle der Aufsichtsgremien** sagen: Der RBB-Skandal und alle Nachbeben haben uns im Rundfunkrat und im Verwaltungsrat des Hessischen Rundfunks veranlasst, noch einmal viel genauer hinzuschauen, wie wir unserer Verantwortung als Aufsicht gerecht werden. Wir haben die Prozesse und Kontrollmechanismen gründlich durchleuchtet. Ich will das Ergebnis so zusammenfassen: Wir haben vieles richtig gemacht und jetzt will ich auch einen Namen nennen, der dafür viele Jahre lang stand: Armin Clauss, den früheren Vorsitzenden des Verwaltungsrats, der dem Jahresbericht 2022 genauso wie der frühere Vorsitzende des Rundfunkrats Dr. Rolf Müller noch einmal seinen Stempel aufgedrückt hat.

Aber wir können noch besser werden. Deshalb haben wir in diesem Jahr begonnen, einiges zu verändern:

- Es gibt die öffentlichen Sitzungen des Rundfunkrats, und wir nutzen neue Kanäle für den Kontakt mit dem Publikum.
- Wir ändern unsere Satzung auch mit dem Blick auf die Kontrollrechte des Verwaltungsrats und berücksichtigen dabei auch die Hinweise des Landesrechnungshofs.
- Wir verstärken unsere Gremiengeschäftsstelle, damit ehrenamtliche Arbeit noch besser professionell unterstützt wird.
- Wir nehmen die Aufgaben an, die uns mit den Medienänderungsstaatsverträgen aufgeben werden: Qualitätsrichtlinien, Compliance, Fortbildung, um nur ein paar Punkte zu nennen.

Und wir wissen, wie ernst der Verwaltungsrat seine Aufgaben nimmt:

1. Wenn der Hessische Rundfunk aus Gründen der Wirtschaftlichkeit mehr Aufträge an Externe vergibt und die Tradition der ausschließlichen Eigenproduktion verlässt, dann wissen wir, dass der Verwaltungsrat sich das genau vorrechnen lässt.

2. Wenn Aufgaben in der ARD wie jetzt die Sendeabwicklung gemeinsam geschultert werden, dann lässt sich der Verwaltungsrat vorrechnen, ob und in welchem Umfang sich das lohnt und ob die Sicherheit der hr-Sendeabwicklung gewährleistet ist.
3. Wenn Sie mich fragen, was mich beim RBB am meisten empört hat, dann war das nicht das Eichenholzparkett oder ein Massagesitz, das natürlich auch, aber ganz besonders waren es die Bonuszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleistungen, die mit der Umsetzung von Sparvorgaben verbunden waren, Vorgaben für das Sparen am Programm und damit an den Beschäftigten. Ich war und bin froh, dass es so etwas im hr nicht gab und nicht gibt.

Abschließend auch von mir ein paar Worte zu den konkreten Zahlen für das Geschäftsjahr 2022:

- Ja, es gibt ein besseres Jahresergebnis, aber es steht, wie der Intendant erläutert hat, nur auf dem Papier.
- Ja, das bessere Ergebnis ist auch ein Ergebnis wirtschaftlichen Arbeitens. Denn der Personalabbau, der das ermöglicht, ist kein Vorhaben für die Zukunft, sondern schon lange an der Tagesordnung – mit den erwähnten Auswirkungen für das Programm und die Arbeitsbelastung der Beschäftigten.
- Ja, das bessere Ergebnis ist auch Beitragsmehreinnahmen zu verdanken, aber anders als beim RBB werden sie, wie von der KEF verlangt, zurückgelegt und nicht verausgabt.

Bevor ich an die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Finanzausschusses des Rundfunkrats weitergebe, möchte ich mich im Namen des Rundfunkrats ganz herzlich für die gute Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit auch über das Geschäftsjahr 2022 hinaus bedanken:

- Bei Ihnen, Herr Hager, bei Ihnen, Frau Holzner, und dem gesamten Team der Programmdirektion, bei Ihnen, Frau Weber, und dem Team der Betriebsdirektion und beim Justiziariat.
- Bei der Personalvertretung und den Gewerkschaften im hr für die hartnäckige Interessenvertretung, die aber immer auch den Konsens und die Zukunft des Hessischen Rundfunks im Blick hat.
- Bei allen Beschäftigten, die das ermöglichen, was den Hessischen Rundfunk täglich nach innen und nach außen auszeichnet.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitgliedern des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats und heute ganz besonders bei denen, die im Wirtschaftsausschuss des Verwaltungsrats und im Finanzausschuss des Rundfunkrats mitarbeiten: Sie haben sich in den letzten Wochen sehr intensiv mit den Vorlagen, dem Jahresbericht, der Jahresrechnung und dem Prüfbericht von PWC befasst. Sie haben ihre fachlichen Kompetenzen eingebracht, viele Unterlagen gelesen, viele Fragen gestellt und ergänzende Informationen eingefordert. Und Sie werden uns jetzt einen kleinen Einblick in Ihre Arbeit geben und vor allem Ihre Schlussfolgerungen vortragen.

gez. Harald Freiling

Anlage 4

Hejo Manderscheid

Der VR hat in seiner Sitzung am 30. Juni folgenden Beschluss gefasst:

Der VR empfiehlt dem RR

- Die vorliegende Jahresrechnung 2022 zu genehmigen
- Den Jahresbericht des Intendanten in der vorgelegten Form zu genehmigen
- Dem Intendanten für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung zu erteilen

Diese Beschlussempfehlungen will ich im Folgenden erläutern und begründen:

1. Zur Prüfung und zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde durch die vom VR gewählte und vom Intendanten beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft pwc geprüft. Pwc berichtete dem Wirtschafts- und Finanzausschuss von VR und RR am 16.Juni das Ergebnis der Prüfung und stand für eine ausführliche Beratung zur Verfügung.

Frau Dr. Jungherr wird im Anschluss an meinen Bericht über die Beratungsergebnisse der Ausschüsse berichten. Als wesentlich hat der VR in seiner Sitzung am 30. Juni folgende Feststellungen besonders betont:

- Uneingeschränktes Testat
- Ordnungsmäßigkeit der Buchführung
- Lagebericht zutreffend
- Nach HGrG keine Besonderheiten
- Feststellung: keine Anzeichen von Betrugsvorfällen

2. Zum Jahresergebnis

Herr Hager hat das Jahresergebnis bereits in den zentralen Eckpunkten vorgestellt: Wir verzeichnen ein Besserergebnis gegenüber Plan von rd. 100 Mio €. Im Wesentlichen ist das zurückzuführen auf Zinseffekte, die bei den Pensionsrückstellungen zu einem Minderbedarf – kumuliert - von 75,8 Mio € führen sowie Beitragsmehreinnahmen in Höhe von 12,6 Mio € über Plan.

Die Frage, ob es sich bei diesen Vorgängen um Einmaleffekte handelt, lässt sich nicht eindeutig beantworten: Man darf vermuten, dass die Zinswende fortbestehen wird, insofern kann man es als nachhaltig bewerten. Die Beitragseinnahmen werden sich voraussichtlich aufgrund des in 2023 laufenden Meldedatenabgleichs weiter erhöhen, also auch hier Nachhaltigkeit. Allerdings haben sich die Intendanten auf Empfehlung der KEF verpflichtet, diese Beitragsmehreinnahmen nicht in der aktuellen Beitragsperiode zu

verwenden, sondern beitragsentlastend in der nächsten Beitragsperiode einzusetzen., so dass diese voraussichtlich mit den Beitragsanmeldungen der ÖRR verrechnet werden. Die Mehreinnahmen werden sich in der laufenden Beitragsperiode bis Ende 2024 nach aktuellen Erkenntnissen für den hr auf ca. 30 Mio € belaufen.

Beim Ergebnis ist ferner die Entwicklung des Masterfonds zu beachten, das in 2022 entgegen dem Plan zu keiner Ausschüttung führte.

Der Verwaltungsrat bewertet das Ergebnis:

- Keine Beruhigung für die finanzielle Situation des hr: Das Besserergebnis ist rein bilanziell, es ist nicht liquiditätswirksam. Und der hr wird über eine Mindestliquidität gesteuert. Das Ziel eine Mindestliquidität von 50 Mio € sicherzustellen ist nach derzeitiger Lage auch für die Folgejahre gemäß der mifriFi gesichert. Das Eigenkapital bleibt allerdings weiterhin hochgradig negativ: Reduzierung von 431,9 Mio € auf 417,7 Mio €. Somit muss der hr weiterhin sehr konsequent wirtschaften und sparen, um seinen Auftrag auch in der Zukunft sicherstellen zu können.

3. Zur laufenden Geschäftsführung des Intendanten

Der VR ist zuständig für die Überwachung der laufenden Geschäftsführung des Intendanten und soll – so der neue Medienänderungsstaatsvertrag – ein besonderes Augenmerk auf wirtschaftliche und sparsame Haushaltsführung legen.

Aus dem vorliegenden Prüfbericht allein lassen sich keine Schlussfolgerungen bzgl. Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ziehen. Das ist nicht der Auftrag an die Prüfer.

Aus unseren unterjährigen Beratungen zu Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit ist festzuhalten:

- Der hr hat bisherige KEF- Sparvorgaben und Kürzungen verkraftet, das sind insbesondere:

  Die Einsparzusagen der ARD als Folge der 20 Projekte der ARD-Strukturreform wurden von der KEF für die Jahre 2017-2024 mit 310 Mio € für die Gesamt-ARD beitragsmindernd gerechnet – für den hr macht das 23 Mio € aus. Die Nichtverausgabung/Rücklegung der vorhin beschriebenen auflaufenden Beitragsmehreinnahmen bis 2024 in Höhe von ca. 30 Mio.

Der von der KEF geforderte Personalabbau von 0,5 %/Jahr wurde im hr umgesetzt, im Durchschnitt der letzten Jahre sogar um 0,5%-Punkte/Jahr – also das Doppelte - übertroffen.

- Bei allen Investitionsentscheidungen, die dem VR vorgelegt werden, sind entspr. Wirtschaftlichkeitsberechnungen berücksichtigt und in den Beschluss-Vorlagen dokumentiert.

- Bei Beschaffungen wirken die immer mehr werdenden im ARD-Strukturprojekt vereinbarten lead-buyer Verträge enorm kostenentlastend. Der VR wird sich über diese Einsparungen in einer seiner nächsten Sitzungen ausführlich berichten lassen.

- Im abgeschlossenen Jahr 2022 ist es dem hr gelungen, die Personalaufwendungen im Plan zu halten, inklusive einer Rückstellung für eine tarifvertraglich vereinbarte Inflationsausgleichsprämie in 2023. Ohne diese Rückstellung wäre das Ergebnis 2022 nochmals um knapp 9 Mio € positiver ausgefallen.

- Die Überwachung von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wird durch das derzeitige Vorhaben von ARD und ZDF deutlich verbessert werden können: Es geht um die Entwicklung von Kennziffern für verschiedene Leistungen – gem. MedÄndStV -, die dann als benchmark verwendet werden können. Dazu braucht es unbedingt die Weiterentwicklung der Kostenrechnung im hr zu einer noch umfassenderen Kostenzuordnung, die derzeit im hr schrittweise angegangen wird und mit der Einführung von SAP gemeinsam mit en anderen Rundfunkanstalten ab 2024 weiter erarbeitet und entwickelt werden kann.

4. Chancen und Risiken – Bewertung

Der VR hat in seinen Sitzungen, die Chancen und Risiken, wie sie im Lagebericht dargestellt sind, fortlaufend beraten und verfolgt:

Chancen:

- Die Strategie – Zielbild 2032 – wird unterstützt: Der VR fordert dafür aber auch konkrete, realistische Kalkulationen und arbeitet die verschiedenen Transformationsfelder des Zielbildes kontinuierlich durch: Flächenmanagement, Produktionsmix, Personal-ab und -umbau. Für zustimmungspflichtige Maßnahmen dieses komplexen Prozesses hat der VR bislang noch keine Beschlussfassungen getroffen.

- Die Verstärkung der Kooperationen im ARD-Verbund, wie sie jüngst auch von den Intendanten als ARD-Reformagenda beschlossen wurden, betrachtet der VR als zielführend und richtig, aber auch hier braucht es klare und

nachvollziehbare Berechnungen der Synergieeffekte, die nicht einfach nur geschätzt oder zu positiv dargestellt werden dürfen

- Benchmarks über Kennziffern sind absolut und dringend nötig – vor allem, um eine Vergleichbarkeit zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit innerhalb der ARD zu haben, wie auch zum freien Medienmarkt. Solche Kennziffern werden derzeit in Kooperation zwischen den Aufsichtsgremien der ARD-Anstalten und den Betriebs- und Verwaltungsdirektionen erarbeitet.

- In die Entscheidung der ARD für das geplante Projekt „Digitale Erneuerung" inklusive seiner Finanzierung teilweise über Umschichtungen und der Anmeldung bei der KEF als eigenständiges Projekt war der VR eingebunden und unterstützt dieses Vorhaben.

- Die Ausweitung der Eigenproduktion im hr um weitere Produktionsformen – Koproduktion, Auftragsproduktion – wird vom VR strategisch unterstützt. Für eine abschließende Bewertung dieser Strategie erwartet der VR noch weitere überprüfbare Kostenvergleiche.

Risiken:

- Der VR hat die im Lagebericht genannten Risiken im Blick und lässt sich fortlaufend vom Intendanten berichten: Beitragsentwicklung und Meldedatenabgleich, Inflationsrisiken, Altersversorgung, Steuerrecht, Kabelnetzbetreiber, Urheberrechte sind regelmäßig Beratungsgegenstand im VR.

- Für das erfolgreiche Gelingen des Transformationsprozesses, wie er im Zielbild des Intendanten konzipiert ist, gilt es neben den geeigneten Struktur-, Konzept- und Finanzierungsänderungen vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Der hr hat eine überzeugende und erfolgreiche Entwicklung hinter sich und es gilt, dies wertzuschätzen und daraus die Potentiale für die neuen Entwicklungsschritte mitzunehmen. Die derzeitige Zusage, den Personalabbau konsequent sozialverträglich zu gestalten ist dabei eine keinesfalls zu unterschätzende Herausforderung.

5. Ausblick

– Der Intendant und die Geschäftsleitung arbeiten mit dem VR als Aufsichtsorgan kooperativ und zielführend zusammen und achten dabei auf eine klare Rollenteilung. Das bereits vor der rbb-Krise bestehende Compliance-System inklusive Regelungen wurde kontinuierlich weiterentwickelt – wir haben ebenfalls schon vor der rbb-Krise die Intendantenbezüge angepasst – sprich

gekürzt – das Risikomanagement wurde systematisch optimiert, die Aufsichtsregelungen für die GSEA geprüft und geschärft.

- Der VR – vor allem als Verdienst von Armin Clauss – hat nach rbb eine AG eingesetzt, die Schlussfolgerungen ziehen sollte, was zu tun bleibt – vieles davon wird in eine überarbeitete Satzung einfließen, die bspw. Zustimmungsvorbehalte des VR zu Entscheidungen des Intendanten klarer und eindeutiger regelt. Des Weiteren werden wir die Geschäftsstelle von VR und RR verstärken, jedoch deutlich unter den Größenordnungen, wie das andere ARD-Anstalten realisiert haben.

- Für den Bestand und die Fortentwicklung des hr ist vor allem eine bedarfsgerechte Finanzierung absolut notwendig. Das Gerede und die Forderung nach Beitragsabsenkungen, wie es bspw. einige Ministerpräsidenten vortragen, ist nicht hinzunehmen. Wir achten im hr auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, aber in der Beitragsdebatte fordern wir, die verfassungskonforme Beitragsfestlegung durch die unabhängige KEF sicherzustellen.

Frankfurt, 13.07.2023

Anlage 5

Bericht des Finanzausschusses zur Jahresrechnung 2022 in der Öffentlichen Hauptversammlung des Rundfunkrats am 14.7.2023

Der Finanzausschuss hat am 16. Juni 2023 gemeinsam mit dem Wirtschaftsausschuss des Verwaltungsrates zur Jahresrechnung 2022 in Anwesenheit von Frau Lawrenz und Herrn Meyer, Wirtschaftsprüfer von PricewaterhouseCoopers, getagt.

Dem Ausschuss lag vor:

Der Prüfungsbericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk,

der Jahresbericht mit Lagebericht und Jahresrechnung 2022 und die Haushaltsabrechnung nach Direktionen 2022.

Frau Lawrenz und Herr Meyer erläuterten ihren Bericht. Sie betonten die offene und transparente gute Kommunikation mit Intendant und Betriebsdirektion.

Sie erklärten, dass aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse die Jahresrechnung in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Hessischen Rundfunks entspreche.

Die Jahresrechnung vermittele unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2022 sowie der Ertragslage für das Geschäftsjahr 1.1.-31.12 2022.

Der Lagebericht vermittele ein zutreffendes Bild über die Lage des Hessischen Rundfunks und stelle die Chancen und Risiken zutreffend dar.

Nach §322 Abs. 3 Satz1 Handelsgesetzbuch erklärten sie, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit von Jahresrechnung und Jahresbericht geführt und somit einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten habe.

Im Anschluss folgte eine intensive Diskussion mit Fragen an die Prüferin und den Prüfer, den Intendanten und die Betriebsdirektorin und ihr Team.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Einflussfaktoren, die zu dem gegenüber dem Planwert deutlichen Besserergebnis geführt haben. Insbesondere seien zwei Entwicklungen zu nennen, zum einen höhere Erträge aus Rundfunkbeiträgen, zum anderen ergebnisentlastende Effekte bei den Pensionsrückstellungen, induziert durch

steigende Zinsen. Für die Einordnung des Ergebnisses sei wichtig, dass die zugrundeliegenden Effekte zum ganz überwiegenden Teil nicht liquiditätswirksam seien. Der Ausschuss erörterte die Altersversorgung, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresergebnisse habe und der Zinsentwicklung unterliegt. Aufgrund der Zinsentwicklungen konnten z.B. die Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr verringert werden. Hierbei handele es sich allerdings um nicht liquiditätswirksame Bucheffekte.

Risiken sah man generell in der politischen Diskussion um den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und die Rundfunkbeiträge in Zeiten einer hohen Inflation.

Positiv wertete der Ausschuss die gegenüber dem Wirtschaftsplan erzielten Besserergebnisse bei den Direktionen. Hier zeigte sich ein deutlicher Sparwille im Hessischen Rundfunk.

In Bezug auf Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung wurde auch die ARD-Strukturreform angesprochen.

Eine Diskussion gab es auch zur Liquidität und damit zur mittelfristigen Finanzplanung.

Die Beobachtung der Aufrechterhaltung der Liquidität sieht der Ausschuss als ein zentrales Thema für die Zukunft des Hessischen Rundfunks an.

Intendant und Betriebsdirektion sehen unter den bestehenden Verhältnissen die Mindestliquidität in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2026 für gesichert an.

Beschließen muss der Rundfunkrat auch über die Entlastung des Vorsitzenden des Rundfunkrates (im Jahr 2022 war dies Herr Dr. Rolf Müller), da er die Verantwortung für die Geschäftsstelle des Rundfunk- und Verwaltungsrats trägt.

Einstimmig empfiehlt der Finanzausschuss dem Beschluss des Verwaltungsrats folgend somit:

1. die Abrechnung des Etats für die Geschäftsstelle des Rundfunk- und Verwaltungsrats zu bestätigen und dem Vorsitzenden des Rundfunkrates für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung zu erteilen,

2. die Jahresrechnung 2022 einschließlich der in dieser Vorlage dargestellten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Ausgaben (Kontengruppe 49) und Mindererträge/-einnahmen (dezentrale Erträge) nach TZ 2.9.4.1. der Finanzordnung zu genehmigen,

3. den Jahresbericht 2022 des Intendanten des Hessischen Rundfunks in der vorgelegten Form zu genehmigen,

4. dem Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung zu erteilen und

5. dem Intendanten für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung zu erteilen.

Vielen Dank!

Dr. Ursula Jungherr
Vorsitzende des Finanzausschusses
des Rundfunkrats